

AMV. Positionspapier zuhanden der Rektorenkonferenz

Kanti 22: Einbezug der Lehrpersonen

Das Reformprojekt 2019+ der Rektorenkonferenz erwies sich 2017 als nicht mehrheitsfähig. Im Anschluss wurde der Abbauauftrag der Kantonsregierung von einem Reformvorhaben entkoppelt. Der AMV begrüsst diesen Schritt und möchte folgende Punkte hervorheben – ganz im Sinne einer konstruktiven Einbindung der Lehrpersonen in ein Vorhaben, welches die Aargauer Mittelschule als Ganzes betrifft.

- Eine zeitgemässe Weiterentwicklung der Aargauer Mittelschule ist wichtig und sinnvoll.
- Ein Reformprojekt dieser Grössenordnung ist sehr ambitioniert und erfordert entsprechend viele Ressourcen. Die Reform muss vor Projektbeginn angemessen finanziert sein und kann auf keinen Fall kostenneutral umgesetzt werden.
- Die Projektorganisation und die zeitliche Orchestrierung des Vorhabens muss von Beginn weg transparent kommuniziert werden und genügend Raum bieten, um mehrheitsfähige und zukunftsweisende Lösungen zu entwickeln.
- Eine ausgewogene Teilnahme aller Interessengruppen hilft zu vermeiden, dass das Image des Gymnasiums – durch einen offen ausgetragenen Konflikt zwischen Rektoren, Regierung und Lehrpersonen – Schaden nimmt und wird zu einer sauber austarierten Reform beitragen. Ein breit abgestützter Prozess wird zu einem positiven Bild der Mittelschulen in der breiten Öffentlichkeit beitragen.
- In der Reform müssen alle angebotenen Schultypen (d.h. auch FMS, WMS und IMS) adäquat berücksichtigt werden.
- Der AMV muss auf allen Ebenen und in sämtlichen Teilbereichen des Projekts angemessen vertreten sein (Arbeitsgruppenbeisitz).
- Die Zwischenergebnisse, wie sie beispielsweise in Arbeitsgruppen entwickelt werden, müssen zu sorgfältig gewählten Zeitpunkten im kantonalen Lehrkörper diskutiert werden können. Auf diese Weise werden Kurskorrekturen ermöglicht, die im Nachhinein nicht mehr möglich sind.
- Die Medienarbeit der Rektorenkonferenz und der Lehrpersonen (durch den AMV) muss koordiniert werden. Für die Zukunft des Aargauer Gymnasiums ist ein kommunikatives Miteinander Pflicht. Gegen aussen müssen wir als Einheit wahrgenommen werden.

Wir sind überzeugt, dass eine von den Lehrpersonen unterstützte, tragfähige Lösung erarbeitet werden kann, die das Image der Aargauer Mittelschule stärkt, die bildungspolitische Zusammenarbeit der Rektorenkonferenz mit dem AMV festigt und auch den Schülerinnen und Schülern zugute kommt.

Nebst den oben erwähnten Punkten ist es dem AMV wichtig, an dieser Stelle noch einmal auf seine Rückmeldung zum Unterrichtsmodell 2019+ vom 16.11.2017 zu verweisen. Dass die Rektorenkonferenz in Ihrem Rückblicks- und Ausblicksschreiben vom 19.3.2018 wesentliche Punkte daraus aufgegriffen und signalisiert hat, auch die eidgenössische Perspektive (*MAR-Reform, Basale Studierkompetenzen e.a.*) und die Implementierung des neuen Aargauer Lehrplans (LP 21) angemessen zu berücksichtigen, werten wir als Vertrauensbeweis und stimmt uns für die künftige Debatte zuversichtlich.

Durch eine gute Zusammenarbeit können wir viel erreichen, insbesondere weil den Lehrpersonen und ihren Schulleitungen die Mittelschule als Gesamtgebilde und die Bildungsqualität gleichermassen am Herzen liegt.

Freundliche Grüsse

Der AMV. Vorstand
Aarau, 5.7.2018